

# Freiberger Anzeiger

und

## Tageblatt.

Erscheint jeden Wochentag früh 9 Uhr. Preis vierteljährlich 15 Ngr. — Inserate werden an den Wochentagen nur bis Nachmittags 3 Uhr für die nächsterfolgende Nummer angenommen und die gespaltene Zeile mit 5 Pfennigen berechnet.

No. 181.

Montag, den 7. August

1854.

### Tagesgeschichte.

**Wien.** Der Allgemeinen Zeitung schreibt man aus Wien vom 28. Juli: „Der Stand der an der Ostgrenze unserer Monarchie aufgestellten Heeresmacht hat sich in den letzten Wochen durch starke Zuschübe so wesentlich geändert, daß die Ziffern, die wir in auswärtigen Blättern über das Maß der militärischen Machtentwicklung Oesterreichs vor kurzem gelesen haben, schon jetzt hinter der Wahrheit weit zurückstehen. Und noch dauern die Rüstungen immer fort: bespannte Batterien, Regimenter, Remonten, Transporte und Reserven bewegen sich von allen Theilen des Reichs ununterbrochen gegen Osten. Man kann füglich annehmen, daß die 4. Armee (Galizien, Bukowina) gegenwärtig auf die Stärke von 160,000, die 3. (Siebenbürgen, Wojewodschaft und Banat) von 170,000, zusammen 330,000 Mann mit zahlreicher Reiterei und Artillerie gebracht ist, und daß hinter dieser achtunggebietenden Operationsarmee eine Reserve von 70,000 Mann theils schon gebildet ist, theils nächstens ihre Aufstellungsorte erreicht haben wird. Und damit scheinen unsere Rüstungen gegen Osten noch keineswegs abgeschlossen. Dem Bernehmen zufolge ist man nämlich darauf gefaßt und hat dazu die Einleitungen getroffen, erforderlichenfalls, namentlich wenn eine gewisse passive Haltung des deutschen Nordens Dauer gewinnen sollte, in kürzester Frist auf drei Wegen weitere 100,000 Mann an die Ostgrenze zu schieben. Die Ostarmee würde dadurch auf eine halbe Million Streiter gebracht, und Oesterreich hat dann, wie im Jahre 1849, 700,000 Mann auf den Beinen. Sie sehen also aus unsern gewaltigen militärischen Rüstungen und finanziellen Vorbereitungen, daß es Oesterreich mit seinen Entschlüssen Ernst ist, und daß man in Wien nicht im entferntesten im Sinn hat, sich durch Bedenken, die gern von Berlin aus hier vortroyrt werden möchten, ein Gleichgewicht an die Füße hängen zu lassen.“

**Kopenhagen, 28. Juli.** Die Hauptstraßen und Plätze unserer sehr lebenslustigen Kopenhagen bieten gegenwärtig ein mehr als gewöhnlich belebtes Bild dar, da wir in Folge der Kriegsoperationen in der Ostsee fortwährend von englischen und französischen Militärs besucht werden, die sich hier harmlos und untrüchsig, so gut als es gehen will, zu amüsiren versuchen. Es gewährt einen höchst interessanten und freundlichen Anblick, den bewaffneten Sohn Frankreichs mit Albions derbem Seeungen in der herzlichsten Einigkeit schäkternd und plaudernd

sich ergehen zu sehen. Die entente cordiale der beiden großen Nationen stellt sich hier unter den Repräsentanten beider Völker recht deutlich heraus, dagegen ist es nicht geeignet, angenehme Betrachtungen zu erwecken, wenn man das dänische Militär, welches hier doch gewissermaßen den Wirth machen sollte, sehen vor den fremden Gästen vorüberziehen sieht, ohne einmal den ihnen gebotenen Gruß zu erwidern. Noch auffallender vom militärischen Standpunkte aus muß es erscheinen, daß die niedern Grade des dänischen Militärs den fremden Offizieren den militärischen Gruß vorenthalten, wozu der Umstand kaum eine Entschuldigung enthalten kann, daß sich die Fremden bei der hiesigen Commandantur nicht melden, was jedenfalls wohl auch sehr überflüssig wäre. Die Nachrichten, welche wir soeben aus Schweden erhalten, datiren bis zum 23. April und enthalten noch keine entscheidenden Resultate, wohl aber einige neuere Operationen der Ostseeflotte, welche auf einen baldigen Entscheidungskampf schließen. Am 21. Juli erschienen vor dem Leuchthurm auf Söderarm, nordöstlich von Elfsnabben, 2 Dampffregatten und 2 Dampfschooner von Norden sowie 13 Dampffregatten, 4 Dampfschooner und 4 große Segelschiffe von Süden, Engländer und Franzosen gemischt. Diese Escadre nahm am folgenden Tage ihre Richtung nach dem Norden und bald folgten ihr in derselben Richtung 8 Linienchiffe und 12 Dampfschiffe, wogegen 4 Fregatten eine Seemeile vom Leuchthurm Anker warfen. Von hier aus gehen fortwährend englische und französische Transportschiffe mit französischen Truppen am Bord in die Ostsee ab. Die Stärke dieser Truppen wird uns von einem französischen Offizier als auf 50,000 Mann normirt dargestellt. Ihr nächster Bestimmungsort ist nicht, wie in den Zeitungen irrthümlich angegeben worden, die Alandinselgruppe allein, sondern auch das feste Land von Finnland und vorerst namentlich die Orte Ekenäs und Gustavsvärn, von wo aus sie gegen Kronstadt operiren werden und zwar gleichzeitig mit Angriffen der Flotte gegen diese Festung. Trügt nicht Alles, so wird der Schlag gegen diesen Schlüssel des russischen Reichs nunmehr sehr bald geschehen.

**Von der Donau.** Man schreibt der Schlesienschen Zeitung von der Donau unterm 26. Juli: „Während der Czaar nicht unterläßt, diplomatische Unterhandlungen zur Wiederherstellung des Friedens im Orient zu pflegen, sind keine kriegerischen Maßregeln in den Donaufürstenthümern darauf berechnet, seine Geneigtheit dazu nur unter der Hegide seiner vollen Machtentfal-



tung an den Tag zu legen, das heißt, Rußland will Frieden machen unter Bedingungen, die seiner Stellung im Orient nichts von dem bisherigen Einfluß entziehen, wo denselben nicht noch vergrößern. Europa hat volle Ursache auf der Hut zu sein, daß es nicht in seine Schlinge falle und selbst die Geschenke der moskowitzischen Danaer rechtzeitig erkenne. Kaiser Nikolaus hat mehr als einen Schritt gethan, woraus hervorgeht, daß er die Donaufürstenthümer wenigstens schon als sein zukünftiges Eigenthum betrachtet, wie z. B. seine Bojarenernennung in Bukarest und die Vermehrung seiner Titel mit jenem eines Protectorats der Walachei. Der politische Zustand der Dinge an der untern Donau ist durch die unseligen Friedensschlüsse der Pforte mit Rußland eine Quelle der Verwirrung des öffentlichen Rechts, und für die Dauer, sollte der Krieg nicht jeden Augenblick wiederauszubrechen bereit sein, überhaupt völlig unhaltbar geworden. Die Donaufürstenthümer haben einen Oberherrn, die Hohe Pforte; sie haben regierende Fürsten und zum Ueberfluß auch einen Protector, und dieser ist — Rußland. Welche Quelle von Mißverständnissen und Verwirrungen liegt in einem solchen staatsrechtlichen Zustande an und für sich, und wie gefährlich muß derselbe für Europa sein, wenn eine schlaue Politik wie die russische ihn allein zu ihrem Vortheil auszubenten in der Lage ist. Hier muß die Art an die Wurzel gelegt werden, soll einmal die Ruhe im Orient dauernd hergestellt sein. Erlaubt es inzwischen der Zustand und die Verfassung des türkischen Reichs nicht, das Protectorat über die Donaufürstenthümer ganz zu beseitigen, so möge man wenigstens den Protector wechseln. Jetzt, oder vielleicht niemals, in jedem Fall unter weit schwierigeren Verhältnissen wird diese dringende Maß-

regel sowie die Entfesselung des ersten europäischen Stroms der Donau, von russischer Willkür ins Werk gesetzt werden können; denn schwerlich wird Europa je wieder eine solche Einigung darbieten. Oesterreich aber wäre nicht bloß der natürliche Protector der Donaufürstenthümer, ja es besitzt selbst ein altes Anrecht dazu. Nicht übergreifend und länderjüchtig, sondern gerecht und human, wie seine Regierung ist, würde es seinen Schutz zum Segen für diese Ländertheile üben und allen übrigen Nationen gleich gerecht sein. Deutschland aber insbesondere sähe in ihm den Vertreter seiner Handelsinteressen, und das entknotete silberne Band der Donau würde den fernem Westen desselben mit dem Herzen des Orients zu seiner und Europas Wohlfahrt umschlingen."

**Meteorologische Beobachtung.**

Die im Monat August sich in Aussicht stellende Witterung wird größtentheils Hitze mit theilweise hellen Tagen, theils schwere Gewitter, die von Schloßen und Sturmwind begleitet sind, mit sich bringen, wobei sich auch an manchen Orten feurige Lusterscheinungen zeigen können. Insbesondere wird die Witterung an den Tagen vom 1. bis 8. trübe mit Regen und Sonnenschein untermischt sein. Vom 9. bis 13. Gewitter, veränderlich. Vom 14. bis 20. theils Regen, theils Sonnenschein windig. Vom 21. bis 25. Sonnenschein, trübe und Windig. Vom 26. bis 31. trübe oder Regen. Die vorherrschenden Windrichtungen gehen von Süd-Ost zu Süd und Süd-West hin.

Dresden, den 1. August 1854.

Carl August Hülf.

**Zwangsversteigerung.**

Einer ausgeklagten Schuld halber soll das Christian Gottlob Grahl zu Brand gehörige, unter Nr. 117 B des Brandcatasters gelegene, und auf Folium 116 des Grund- und Hypothekenbuchs für Brand eingetragne Hausgrundstück, welches einschließlich des dazu gehörigen Gartens und Hofraumes auf 1250 Thlr. — — — gewürdert worden ist,

den 16. September 1854

im Königl. Landgerichte allhier nothwendigerweise öffentlich versteigert werden, und wird solches unter Bezugnahme auf die im hiesigen Landgerichtsgebäude aushängende Bekanntmachung, welcher auch eine Beschreibung des Grundstücks beigelegt ist, zum öffentlichen Kenntniß gebracht.

Freiberg, am 22. Juni 1854.

Königliches Landgericht.

Abtheilung für streitige Civilrechtsachen.

Glöckner.

v. Dallwitz

Du Barry's  
**Gesundheits- und Kraft-Restaurations-Farina**  
für  
Kranke jeden Alters und schwache Kinder.

**Die Revalenta Arabica,**

ein angenehmes Farina für's Frühstück und Abendbrod, entdeckt, ausschließlich gepflanzt und eingeführt durch **Barry Du Barry & Co., 77, Regentstreet London,** Eigenthümer der Revalenta-Plantagen und der Patent-Maschine, welche allein die Revalenta, so wie sie ist und fein soll, vollkommen bearbeitet und ihre Heilkraft entwickelt.

**Preise der Revalenta Arabica.**

In blechernen Dosen, gestempelt mit dem Siegel von Barry du Barry & Co., ohne welches keine ächt sein können:

Kleine Dosen	1/2 Pfd.	Thlr.	0 18	Ngr.	} Jede Dose enthält eine Anweisung zum Gebrauch und allgemeine diätetische Regeln zur Leitung der Patienten.
Brutto wiegend	1 "	"	1 5	"	
"	2 "	"	1 27	"	
"	5 "	"	4 20	"	
"	12 "	"	9 15	"	

Die superfeine Qualität:

Brutto wiegend	1 Pfd.	Thlr.	2 15	Ngr.
"	2 "	"	4 20	"
"	5 "	"	9 15	"
"	10 "	"	16 —	"

Prospecte werden bei mir unentgeltlich verabreicht.

Depot für Freiberg

**J. G. A. Schumann** am Obermarkt.



**Bekanntmachung.**

Die unterzeichnete Königliche Amtshauptmannschaft hat

dem Handelsmann Herrn **Johann Gottlob Erhardt** zu Frauenstein

Erlaubniß ertheilt, für die Berliner Feuerversicherungsgesellschaft „Borussia“ eine Special-Agentur zu übernehmen, und ist derselbe in dieser Eigenschaft obrigkeitlich verpflichtet worden.

Es wird solches mit dem Bemerkten veröffentlicht, daß genannter Concessionsinhaber nur zu Annahme gesetzlich zulässiger Versicherungen in Orten des hiesigen amtshauptmannschaftlichen Bezirks ermächtigt ist.

Freiberg, den 2. August 1854.

Königliche Amtshauptmannschaft.

v. Oppen.

Gläser.

**Das Atelier für Photographie**

VON **C. Engelmann,**

Burgstraße Nr. 341, parterre

ist täglich geöffnet von 8 bis 5 Uhr bei jeder Witterung. Probepilder liegen beim Herrn Buchbindermeister Schulz und im Atelier zu Jedermanns Ansicht.

Auf Verlangen ertheile ich gründlichen Unterricht im Photographiren nach eigener Methode.

**Vorläufige Concertanzeige.**

Der Bürgeringverein wird in allernächster Zeit zum Besten der Abgebrannten in **Johannstadt** ein

**Vocal- und Instrumental-Concert**

im Gildnerschen Garten abhalten.

Der Tag der Abhaltung wird auf geeignete Weise zur Kenntniß des geehrten Publicums gebracht werden.

Freiberg, am 4. August 1854.

Der Bürgersingverein.

Heute Nachmittag 2 Uhr

**Auction**

Beingasse Nr. 680.

Bei meiner Abreise von hier ersuche ich alle Diejenigen, die noch irgend eine Forderung an mich haben sollten, ihre Rechnungen in kurzer Zeit an Herrn Hotelier Fleischer, Buchwalds Hôtel, abzugeben.

**Guido Breitfeld.**

**Aufforderung.**

Der Sicherungsverein zu Berthelsdorf, zum Schutze der Feld- und Gartenfrüchte, wählt Demjenigen, welcher den Thäter eines Diebstahls oder Frevels an gedachten Früchten bei den Ortsgerichten dermaßen überbringt oder anzeigt, daß derselbe zur richtlichen Bestrafung gezogen werden kann, eine Belohnung bis zu 3 Thlr. fort aus.

Berthelsdorf, den 5. August 1854.

Die Ortsgerichte.

\* \* Im Interesse der Kunst und Wissenschaft, sowie der

**Brillenbedürftigen**

theilen wir nachstehenden Artikel aus dem Hallischen Courier hier mit:

„Der Oculist und Opticus Herr **Reis** aus Nymwegen ist von Sr. Majestät dem Könige von Preußen durch die goldene Adler-, wie auch durch die niederländische Medaille für Wissenschaft und Kunst ausgezeichnet und seine Leistungen in Anfertigung der complicirtesten optischen Apparate haben durch die Zeugnisse eines Alexander v. Humboldt, Ehrenberg, Göppert u. A. die lobendste Anerkennung gefunden. (Derselbe ist mit einer reichhaltigen Auswahl seiner Fabrikate hier in Freiberg (in Buchwalds Hôtel, Zimmer Nr. 5) eingetroffen; er bezieht keine Privathäuser.) Die Sauberkeit und Präcision des mit der Radius-Maschine ausgeführten Schliffes seiner Gläser und die außerordentliche Güte des Materials lassen nichts zu wünschen übrig.

Seine Brillen, Loupen u. s. w. zeich-

nen sich namentlich dadurch aus, daß sie durch die neue Art von Schleifung der Erhaltung der Sehkraft förderlich sind.

Es kann daher nur der Wunsch ausgesprochen werden, daß der kurze Aufenthalt des Herrn **Reis** von Allen benutzt werden möge, die dem Bedürfniß optischer Hilfsmittel durch Erlangung gediegener Fabrikate in befriedigendster Weise nachkommen wollen.

Halle, im Januar 1854.

Professor Dr. **Volkmann.**“

Eine Wirthschaft mit 18 Scheffel Feld, bei den Leichhäusern von Rothenfurth gelegen, steht sofort zu verkaufen. Darauf Reflectirende erfahren das Nähere bei Frau **Beyer** daselbst.

**Schreib-Maculatur**

in ganzen Bogen sind mehrere Centner billig zu verkaufen bei **A. Schulz**, Petersstraße Nr. 86.

7 Stück alte Sandsteingewände liegen billig zum Verkauf bei **Gürtler** **Gylden**.



## Localveränderung.

Daß ich heute mein seit 12 Jahren innegehabtes Verkaufslocal im Kaufhause verlassen und in mein Haus Nr. 264 an derselben Seite des Marktes, Herrn Kaufmann Hedrich gegenüber, verlegt habe, zeige ich hierdurch ergebenst an. Für das mir bisher geschenkte Wohlwollen verbindlichst dankend, bitte ich zugleich um dessen Fortdauer und füge die Versicherung hinzu, daß es stets mein eifrigstes Bestreben sein wird, mich desselben würdig zu zeigen.  
Freiberg, den 3. August 1854.

**J. B. Bauermeister,**  
Buchbinder und Galanteriearbeiter.

### Verkauf.

Eine neumelkene gute Zuchtkuh nebst Ziege steht Veränderungshalber zu verkaufen in Nr. 16 Halser Antheils zu Halsbrücke.

### Verkauf.

Ein paar junge Zuchtkühe, wovon auch eine neumelkend ist, sind zu verkaufen bei Birnd in Kleinschirma.

### Neue Matjes-Heringe

zu billigen Preisen empfiehlt  
**G. A. Blaser.**

### Anerbieten.

Wohnwäsche wird angenommen: untere Ritttergasse Nr. 520, 1 Treppe.

Durch das Ableben meines Mannes sehe ich mich genöthigt, mich wieder mit Nähen zu beschäftigen. Unter Zusicherung guter Bedienung sieht freundlichen Aufträgen dankbar entgegen  
**Henriette Schulze verw. Müller,**  
Neugasse Nr. 226.

### Logisvermiethung.

Ein freundliches Logis auf einer lebhaften Straße, bestehend aus drei Stuben nebst Zubehör, ist sogleich zu vermieten. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

### Logisvermiethung.

Von dato an ist die 2. Etage beim Gütler Eylau, Erbischestraße, zu vermieten und zu Michaeli oder Weihnachten zu beziehen.

### Vermiethung.

Ein freundliches Logis mit Zubehör ist zu vermieten: Ritttergasse Nr. 512.

Verantwortl. Herausgeber und Redacteur **C. J. Protscher.**

### Entwendung.

Ein Doppelgewehr, mit Argentan beschlagen, auf dessen Rohre die Worte: Dann-Damast befindlich sind und der Riemen gestickt und mit Leder gefüttert ist, ist in der Kirschbude hieselbst entwendet worden.

Wer dies Gewehr auffindig macht, erhält 5 Thlr. Belohnung.

Ritttergut Wegesfahrt, den 5. Aug. 1854.  
Jäger **Beuner.**

### Abschied.

Allen meinen werthen Freunden und sonstigen Bekannten, denen ich mich nicht persönlich empfehlen konnte, setze ich hiermit eigens meinen Abschiedsgruß mit der Bitte, daß dieselben mir auch in der Ferne ihr Wohlwollen bewahren möchten.

**H. Ehreg. Hener,** Schriftfeger.

### Theatrum mundi

im Erbgericht zu Brand.

Dienstag und Mittwoch: **New-York.** Hierauf: eine Winterlandschaft, den Weihnachtsabend vorstellend. Zum Schluß: komische Scenen von mechanischen Tänzern und Metamorphosen. Anfang 8 Uhr.

**Otto Thiemer** aus Dresden.

### Sommertheater in Halsbrücke.

Dienstag, den 8. August, Benefiz für **Wilhelm Zirkel: Die Herzogin von Praslin** oder die Schreckensnacht im **Hôtel Sebastiani**, Drama in 6 Abtheilungen.

Berehrungswürdige! Da ich keine Kosten scheute, mir dieses Drama zu verschaffen, dessen Stoff im Jahre 1847 die Aufmerksamkeit von ganz Deutschland, ja von ganz Europa auf sich zog, wo alle Zeitungen jene gräßliche Mordnacht in dem Hause des Herzogs schilderten und welcher, vom Herrn Verfasser mit vielem Geschick bearbeitet, auf allen großen Büh-

nen des In- und Auslandes mit ungetheiltem Beifall gegeben wurde, glaube ich Ihnen mit Bestimmtheit einen genussreichen Abend versprechen zu können und wage um Ihren gütigen und zahlreichen Besuch zu bitten. Im letzten Acte großes Arrangement, darstellend die Herzogin von Praslin auf dem Paradebett, umgeben von ihren Kindern nebst ihrem Hofstaat. Alles ist aufs Gediegenste nach Anordnung des Dichters arrangirt. Hochachtungsvoll  
**Wilhelm Zirkel,** Schauspieldirector.



heute

keine

Gesangübung.

## Concert

mit Gartenbeleuchtung zum Besten der Abgebrannten in Jöhstadt: heute Montag, den 7. August in Herrn Göpfert's Local. Anfang Abends  $\frac{1}{2}$  7 Uhr. Entrée nach Belieben. Zu recht zahlreichem Besuch dieses Concerts ladet hierdurch ganz ergebenst ein  
**das Stadtmusikchor.**

### Codes-Anzeige.

Am 30. Juli Nachmittags entschlief sanft an Brustwassersucht nach längerem Leiden, im 60. Lebensjahre meine geliebte Frau **Christiane Concordie Dieck** als fromme Christin, im festen Glauben an ihren Erlöser. Sie war eine treue Gattin und sorgende Mutter und für die Armen eine sich aufopfernde Wohlthäterin. Groß ist unser Schmerz und unersehlich unser Verlust. Gott lohne jenseit ihre Liebe und Hingebung.

Inniger Dank Allen, die die Entschlafene im Leben durch wohlwollende Freundschaft ehrten und sie zu ihrer letzten Ruhestätte begleiteten.

Helbigsdorf, den 2. August 1854.

**Christian Carl Gottlieb Dieck,**  
Mühlen- und Gutsauszügler, zugleich im Namen meiner Kinder.

### Speiseanstalt.

Montag, 7. August, Rindfl. mit Nudeln  
Dienstag, 8. August, Schweinefl. m. Einseln

Druck von **J. G. Wolf.**